



Schick: Der Popular gilt als tschechischer Vorkriegs-Volkswagen, verzichtet aber nicht auf schicke Details. Der Winker ist heute funktionslos, Rolapp hat Blinker montiert



Schöner Irrtum

Dass Burckhard Rolapp heute einen Skoda Popular fährt, ist auf ein Missverständnis zurückzuführen: Der Scheunenfund war ihm eigentlich als BMW 328 angepriesen worden. Dennoch schlug der Thüringer zu und hat es nicht bereut.



PERSON

Burckhard Rolapp

Alter

67 Jahre

Beruf

Elektromeister

Weitere Fahrzeuge

Opel 4/20 (1929)

Opel Olympia (1951)

WW Tiguan (2010)

FAHRZEUG

Skoda Popular 1100 OHV
(1939)

Motor

Reihenvierzylinder,
1089 cm³, 30 PS

Höchstgeschwindigkeit

rund 100 km/h

Neupreis (1939)

2800 Reichsmark

Unter Kisten und Leitern ist nur wenig vom Auto zu erkennen, als Burckhard Rolapp den Schuppen in Pilsen betritt. Ein BMW 328 soll es sein, doch dass dieses Auto kein bayerischer Vorkriegssportwagen ist, wird dem Thüringer schnell klar, als er das Gerümpel beiseite räumt. Dennoch reagiert der Oldtimer-Fan nicht enttäuscht angesichts des Roadsters, der zum Vorschein kommt: „Ich habe den Skoda Popular gesehen, und mir war klar:

Das muss deiner werden, auch wenn er nicht in besonders gutem Zustand war.“ Wer schon zu Zeiten des real existierenden Sozialismus fahrendes Altmetall hegte und pflegte, lässt sich auch im Jahr 1997 nicht von erhöhtem Restaurierungsbedarf abschrecken.

Eine echte Rarität

Im Vergleich zum BMW 328 wirkt der Skoda deutlich bodenständiger. Einst kostete

der Roadster auf Kleinwagen-Basis mit Vierzylinder-Triebwerk nicht mal halb so viel wie der bayerische Traumwagen. Sieben Jahre lang lief der Popular ab 1933 vom Band in Mlada Boleslav und wurde schnell zum tschechischen Volkswagen der Vorkriegszeit. Entsprechend entfiel das Gros der Produktion auf eher nutzwertorientierte Transporter und Limousinen. Doch daneben entstanden auch Cabrios und eben Roadster. Nach unbestätigten



Fahrzeug: Rolapp ist mit dem Popular viel unterwegs – meist auf Oldtimer-Rallyes, aber auch im Alltag



Original: Der Benzin-Peilstab war schon immer an Bord des Roadsters

Angaben machte diese schnittigste Version lediglich 340 der insgesamt 6600 Popular aus. Heute ist sie eine echte Rarität. In Deutschland weiß Rolapp nur noch von einem weiteren Exemplar. Auch im Skoda-Museum in Mlada Boleslav steht eins.

Doch bevor Rolapps Popular 1100 OHV wieder auf die Straße kann, steht noch eine Menge Arbeit an: „Der Vorbesitzer hatte zwar angefangen, ihn zu restaurieren, kam aber nur so weit, wie das in der sozialistischen Mangelwirtschaft eben möglich war.“ Die Bestandsaufnahme zeigt: Fast das komplette Verdeck inklusive Gestänge fehlt, das Interieur ist verschlissen, der Motor falsch zusammengesetzt. Immerhin sind Holzgerüst und Blech in einem ordentlichen Zustand.

Weitere rund drei Jahre Arbeit investiert der Elektromeister, und bald erstrahlt der Oldtimer wieder mit neuem Lack, rotem Leder-Interieur und nachgebautem Verdeck. Dass der Skoda einst blaugrau das Werk verließ, erfährt der Thüringer erst nach der Neulackierung in Weiß. Da es aber eine zeitgenössische Farbe ist, belässt er es dabei.

Ein Pluspunkt für den heutigen Besitzer: Das Triebwerk – in diesem Fall der 30 PS starke 1,1-Liter-Vierzylinder mit obenliegen-

den Ventilen – kam auch in den historischen Octavia- und Felicia-Modellen zum Einsatz, wurde als Notstromaggregat verwendet und noch bis 1999, laufend verbessert, im Transporter Skoda 1203 eingebaut. Folglich gibt es bis heute ausreichend Ersatzteile für den Antrieb.

Schwieriger sind angesichts der geringen Produktionszahlen Anbauteile aufzutreiben wie etwa die Rücklichter, doch die eingeschworene Clubszene bietet nicht selten Abhilfe: „Ein Schweizer Skoda-Freund hat noch welche gefunden, die kommen jetzt bald dran.“ Und wo das Original nicht aufzutreiben ist, wird improvisiert: „Er muss ja nicht perfekt sein.“ Hauptsache, er fährt.

Viel unterwegs

Und gefahren wird der Roadster: 34 000 Kilometer hat er in seinem zweiten Leben bisher zurückgelegt, davon viele auf Langstreckenveranstaltungen wie der Rallye Zittau-Rügen, der Hessen-Thüringen oder bei Clubausfahrten. „3000 Kilometer kommen da im Jahr schon zusammen“, erzählt Rolapp.

Besonders liebt er die vielen Details. Ob es nun das „Z“ auf dem Gangschema ist, das für „Zurück“ steht, die Lüftungsklappe im Fußraum oder die kleine Stufe auf dem hinteren Kotflügel, die der Schwiegermutter den Zugang zum Notsitz hinter dem Verdeck erleichtern soll: „Ein bisschen Schmierseife drauf, und schon hatten junge Paare keine lästige Begleitung mehr“, scherzt der Thüringer. Der erste Besitzer des Roadsters wird anno 1939 andere Probleme gehabt haben: Drei Tage nach dem Kauf brach der Zweite Weltkrieg aus.

Text: René Olma
Fotos: Ingolf Pompe



Aufstieg: Der Weg zum Schwiegermutterssitz ist steil



„Nur etwa 340 Skoda Popular Roadster wurden einst gebaut. Kaum eine Handvoll Exemplare existieren heute noch.“




CERTIFICATE

Zertifikat Nummer **00016**

Antragsteller **Burckhard Rolapp**

Basierend auf den erhalten gebliebenen Archivmaterialien bestätigen wir, dass

das Fahrzeug **Škoda Popular**

Motorennummer **69409**

Fahrgestellnummer **69409**

Karosserienummer **66277**

am **19. 8. 1939** hergestellt wurde

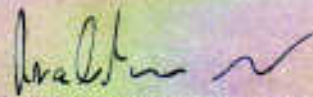
am **29. 8. 1939** verkauft wurde

Erster Kunde **Ing. Bauer, Pilsen**

Karosserie **Roadster**

ursprüngliche Lackierung: **84** (graugrün Metallic-Lack),
inkl. Kotflügel

ursprüngliche Sitzbezüge: **33** Leder (rot)



Dieses Zertifikat wurde am 25.5.2010 ausgestellt.
Lukáš Nachtmann, Archivleiter

